



**Niederschrift der Sitzung des Stadtrates  
am Mittwoch, 18.12.2024 von 17:00 bis 20:20 Uhr  
Ort: Forum am Hansaplatz**

**Anwesend:**

***Vorsitzende/r***

Frau Maria Hogeback	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
---------------------	---------------------------	--

***stellv. Vorsitzende/r***

Frau Marlies Preuth	CDU/FDP-Fraktion	
---------------------	------------------	--

***Stimmberechtigte Mitglieder***

Herr Sven Stratmann	Bürgermeister	
Frau Resmiye Agirman	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Elke Baran	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Christoph Böhm	CDU/FDP-Fraktion	
Herr Rasmus Braun	CDU/FDP-Fraktion	
Frau Melanie Buhr	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Heino de Buhr	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Olaf Eilers	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Frau Gerda Esen-Dieckmann	CDU/FDP-Fraktion	
Herr Stefan Fuhler	CDU/FDP-Fraktion	
Frau Renate Geuter	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Jürgen Hesse	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Bernhard Kramer	CDU/FDP-Fraktion	
Herr Dennis Löschen	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Heinrich Lücking	CDU/FDP-Fraktion	
Herr Hans Meyer	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Thomas Niehoff	CDU/FDP-Fraktion	
Herr Raphael Opilski	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Norbert Rehling	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Lukas Reinken	CDU/FDP-Fraktion	
Herr Fabian Rolfes	CDU/FDP-Fraktion	
Herr Martin Roter	CDU/FDP-Fraktion	
Herr Jonas Schulte	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Maik Stratmann	CDU/FDP-Fraktion	
Herr Andreas Tameling	CDU/FDP-Fraktion	
Herr Andreas Tegeler	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Wilfried Thunert	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Frau Pia van de Lageweg	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Sören Wewer	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Bernd Wichmann	CDU/FDP-Fraktion	

***Beratende Mitglieder***

Sandra kleine Stüve	Gleichstellungsbeauftragte	
---------------------	----------------------------	--

***Verwaltung***

Frau Heidrun Hamjediers	Erste Stadträtin	
Herr Matthias Neiteler	Fachbereichsleiter	
Herr Karsten Vahl	Fachbereichsleiter/Kämmerer	
Herr Matthias Wolf	Fachbereichsleiter	
Frau Karin Hogartz	Protokollführung	
Frau Petra Oltmann	Protokollführung	

**Abwesend:**

***Stimmberechtigte Mitglieder***

Herr Johannes Flatken	CDU/FDP-Fraktion	
-----------------------	------------------	--

**TOP 1 Eröffnung der Sitzung**

Ratsvorsitzende Hogeback eröffnet die heutige Sitzung und begrüßt alle anwesenden Ratsmitglieder, Verwaltungsmitglieder, Pressevertreter sowie die Gäste. Sie informiert darüber, dass der Ratsherr Flatken für die heutige Sitzung entschuldigt fehlt.

## **TOP 2      Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit**

Die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit werden sodann festgestellt.

## **TOP 3      Feststellung der Tagesordnung**

Bürgermeister Sven Stratmann teilt mit, dass der Tagesordnungspunkt 9.4 „Anpassung der Satzung über die Reinigung öffentlicher Straßen in der Stadt Friesoythe“ seitens der Verwaltung abgesetzt werden soll. Es sind mehrere Hinweise eingegangen und hier besteht noch Klärungsbedarf. Bürgermeister Sven Stratmann bedankt sich für die Informationen.

Ratsvorsitzende Hogeback stellt dann die geänderte Tagesordnung zur Abstimmung.

Die geänderte Tagesordnung wird daraufhin einstimmig festgestellt.

## **TOP 4      Genehmigung der Niederschrift über die vorhergegangene Sitzung (öffentlicher Teil) am 18.09.2024**

Ratsvorsitzende Hogeback stellt die Niederschrift über die vorangegangene Sitzung (öffentlicher Teil zur Genehmigung. Ratsherr Tameling bittet um eine Änderung in der Niederschrift und verliest die Änderungen.

*[Hinweis: der Änderungsantrag des Ratsherrn Tameling ist der Niederschrift vom 18.09.2024 als Anlage beigefügt.]*

Erste Stadträtin Hamjediers macht den Vorschlag, dass die Änderungen dem Protokoll angehängt werden. Die Ratsmitglieder haben damit die Möglichkeit, eine Überprüfung der Änderungen vorzunehmen. Über das Protokoll könne in der nächsten Ratssitzung abgestimmt werden.

Ratsfrau Renate Geuter erläutert, dass so umfangreiche Änderungen einer Niederschrift nicht nur vorgelesen werden können und dann eine Änderung des Protokolls nach sich ziehen. Des Weiteren schließt sich die Ratsfrau Geuter dem Vorschlag der Ersten Stadträtin Hamjediers an.

Ratsvorsitzende Hogeback erklärt, dass die Genehmigung der Niederschrift über die vorangegangene Sitzung am 18.09.2024 (öffentlicher Teil) auf die nächste Ratssitzung verschoben wird.

## **TOP 5      Bericht des Bürgermeisters / der Verwaltung über wichtige Angelegenheiten der Stadt, insbesondere über wichtige Beschlüsse des Verwaltungsausschusses**

Bürgermeister Stratmann berichtet wie folgt:

„Sehr geehrte Ratsmitglieder, liebe Gäste, verehrte Pressevertreter, liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Rathaus, liebe Gäste. Es freut mich sehr, dass wir heute so viele interessierte Bürgerinnen und Bürger begrüßen dürfen.“

Heute, in der letzten Stadtratssitzung des Jahres 2024, können wir wieder auf ein spannendes, ereignisreiches und auch arbeitsreiches Jahr zurückblicken.

Wir – damit meine ich Stadtrat, Verwaltungsausschuss, die Fachausschüsse und nicht zuletzt die Verwaltung – hatten eine Vielzahl von Sachanträgen zu bearbeiten und beraten, hinzu kamen Themen aus allen Fachbereichen der Stadt, ergänzt durch Personalentscheidungen und Auftragsvergaben.

Auch wenn nicht alle Themen das einstimmige Votum unserer Beschlussorgane fanden und wir auch mal zwei oder drei Anläufe nehmen mussten um zum Ziel zu kommen, war es nach unserer Einschätzung ein gutes Jahr, das Friesoythe wiederum deutlich vorangebracht hat.

An dieser Stelle möchte und werde ich nur die wichtigsten Punkte nennen, die das Jahr 2024 geprägt haben. Das sind natürlich die Dorfentwicklungen in „Friesoythe Süd“ und in den „Kanaldörfern“. Hier konnten große Projekte angegangen und teilweise bereits zum Abschluss gebracht werden. Dabei ist vor allem das Engagement unserer Bürgerinnen und Bürger hervorzuheben. Dort wo sich die Menschen vorbildlich für ihre Orte und Dörfer eingesetzt haben und einsetzen werden, wurden und werden auch gute Ergebnisse erzielt. Gute Ergebnisse unterstreichen das Engagement.

Zu nennen an dieser Stelle ist auch die Stadtsanierung, die erneut ein gutes Stück vorangekommen ist.

Am deutlichsten sichtbar ist dies wohl am Hansaplatz... die Unterstände sind fertig und mittlerweile auch mit Sitzgelegenheiten und zusätzlichem Windschutz ausgestattet.

Wir haben hier sehr viele positive Rückmeldungen erhalten, meist mit dem Hinweis, dass die Politik hier mutig vorangegangen ist und etwas Besonderes, Modernes und Urbanes geschaffen hat.

Bei den Zielsetzungen im Bereich der Feuerwehren sind wir ebenfalls mutig und konsequent vorangegangen und haben gemeinsam deutlich zum Ausdruck gebracht wie wichtig uns diese Pflichtaufgabe im Ehrenamt ist.

Die Bedarfsplanung und die Standortanalyse wurden einstimmig (im Stadtrat und im Stadtkommando) beschlossen.

Somit wurde das Fundament für eine moderne und schlagkräftige Weiterentwicklung dieses sehr wichtigen Aufgabenfeldes gelegt.

Was wir wann konkret umsetzen können, hängt von vielen Faktoren ab. Anhand des beschlossenen Umsetzungskonzeptes wird sehr deutlich, dass der Wille zum Erreichen der Ziele sehr klar zum Ausdruck kommt.

Weiter liegt nach wie vor ein Schwerpunkt der Arbeit im Bildungsbereich.

Wir haben große Schulbauprojekte „vor der Brust“, wobei der Neubau der Gerbertschule bereits sichtbare Formen annimmt.

Die Ludgerischule ist an ihren neuen Standort umgezogen und für die weiteren Projekte haben die Ratsgremien bereits die ersten Grundsatzbeschlüsse gefasst.

Das sind insbesondere die Grundschule Gehlenberg und die Marienschule in Friesoythe, wobei die laufenden Sanierungs- und Instandhaltungsarbeiten ein Dauerauftrag bleiben.

Im Bereich der Kindertagesstätten geht es uns wie allen Kommunen derzeit: Wir kommen mit der Schaffung von Betreuungsplätzen dem Bedarf kaum nach ... und leider können wir nicht alles so schnell umsetzen wie man sich das wünschen würde.

Bei den bereits, in der Prioritätenliste beschlossenen neuen KiTas in Altenoythe und Neuvrees stellt sich die Frage des Standortes, leider auch verbunden mit einer notwendigen Bauleitplanung, die wiederum Zeit und Geld kostet.

Auch zum Kindergarten in Thüle liegt uns ein Antrag vor.

Weiter hat uns jetzt noch ein Antrag der Katholischen Kirche erreicht zur Sanierung des Kindergartens in Neuscharrel.

Gut war, dass wir mit relativ einfachen Mitteln die erste Gruppe in der Übergangs-KiTa in der ehemaligen Ludgerischule einrichten konnten. Diese ist mit 25 Kindern bereits voll belegt.

Alles in allem wird uns unser Nachwuchs weiter beschäftigen.

„Nachwuchs“ haben wir auch in der Stadtverwaltung bekommen.

Mit der Klimaschutzmanagerin, Frau Marczinik, und der Fachkraft für Fördermittel, Frau Klahren, sind zwei neue Stellen im Bürgermeisteramt besetzt worden, die sich bereits sehr intensiv in ihre neuen Aufgabenfelder einarbeiten.

Im Rahmen der Einrichtung der KiTa in der ehemaligen Ludgerischule konnten wir die Etablierung des Gebäudes als „Bildungshaus“ – so ist unser Arbeitstitel – leider nicht so zügig umsetzen wie geplant. Da geht es nun Anfang des nächsten Jahres weiter.

Damit zusammen hängt auch das Interessenbekundungsverfahren Rathaus Stadtmitte.

Das wollten und konnten wir erst auf den Weg bringen, sobald für die Exponate des postgeschichtlichen Museums eine Auslagerungslösung gefunden ist.

Der Leiter der Einrichtung hat sich damit einverstanden erklärt, dass wir den Dachboden der ehemaligen Ludgerischule herrichten und als Lager nutzen können. Deshalb wird das Verfahren zur Nachnutzung des Rathauses Stadtmitte jetzt auch an den Start gehen und dementsprechend veröffentlicht.

Gerade in den letzten Wochen haben wir uns aber auch schon mit dem kommenden Jahr beschäftigen müssen bzw. dürfen.

Heute haben wir den ersten Spatenstich und die symbolische Grundsteinlegung für das Kurs- und Bewegungsbecken beim aquaferrum im Rahmen einer kleinen Feierstunde begangen. Wir sind sehr zufrieden mit dem Stand der Arbeiten. Wir wissen aber alle, dass Verzögerungen meist erst dann eintreten, wenn es an den Ausbau geht.

Wir bleiben da aber optimistisch und stellen uns darauf ein, dass wir das Becken Anfang 2026 einweihen können. Wer weiß ... Vielleicht machen wir das ja mal in Badeklamotten! Ich denke, der Presseauftritt ist uns dann sicher.

Ein weiteres sehr wichtiges Thema ist der Haushalt 2025.

In der Verwaltungsspitze waren wir uns einig, dass die komplette Beratung in das nächste Jahr geschoben wird.

Sie können mir glauben, dass uns dieser Schritt nicht leicht gefallen ist, denn wir wissen, dass damit erstmal auch Verzögerungen verbunden sind.

Insbesondere für unsere Kämmerei und damit dem Fachbereich von Karsten Vahl ist die Verschiebung eine Herausforderung. Die Hintergründe habe ich mehrfach erläutert und auch jetzt erreichen uns immer wieder Nachrichten, auch gerade aus unseren GmbHs, die uns in unserer Entscheidung Recht geben.

In diesem Zusammenhang möchte ich mich auch herzlich bei meiner Ersten allgemeinen Vertreterin; Heidrun Hamjediers, bedanken. Sie ist parallel auch die GF in unserer WiBeF GmbH und auch der FEG, der Friesoyther Eisenbahngesellschaft.

Die Herausforderungen sind hier mindestens genauso groß wie die im Bereich der Kernverwaltung. Die Mitglieder des Stadtrates wissen wovon ich spreche.

Im Zusammenspiel aller Haushalte planen wir für das neue Jahr daher eine Klausurtagung, um eine Gesamtbetrachtung aller Haushalte vornehmen zu können. Nur so ist eine ehrliche und realistische Darstellung der Herausforderungen möglich.

Einen sehr schönen Blick in das kommende Jahr konnten wir bei unserem Besuch in Swiebodzin Anfang Dezember werfen.

Wir sind uns mit unseren Freunden in Swiebodzin weitgehend einig geworden, was die Formate und Programmpunkte für das Jubiläumsjahr angeht. Ein Treffen in Friesoythe wird (Stand heute) zu den Maitagen vorbereitet und ein Treffen wird Ende August in Swiebodzin stattfinden.

Die genauen Abläufe und Termine werden in Videokonferenzen weiter geplant und vertieft.

Ich würde mich sehr freuen, wenn in 2025 Friesoyther Vereine und Institutionen die Chance und das Angebot nutzen, um den Kontakt zu den Menschen in Swiebodzin zu vertiefen oder auch erstmalig zu knüpfen.

Unter anderem ist im Rahmen des Jubiläumsjahres auch geplant, einen „Swiebodzin-Platz“ zu errichten und einzuweihen. Hierfür werden wir die Grünfläche beim Kreisel Moorstraße/Ellerbrocker Straße vorsehen. Hierzu wird, in Zusammenarbeit zwischen Klimaschutzmanagement und dem Fachamt Stadtentwicklung, ein Entwurf vorbereitet.

Damit möchte ich meinen heutigen Bericht gleich auch beenden.

Zum Schluss des Jahres möchte ich mich aber auch bedanken.

Danke sage ich zunächst den Ratsfrauen und –herren, die auch in 2024 wieder viel ehrenamtliche Zeit investiert und Arbeit auf sich genommen haben, um unsere Demokratie vor Ort mit Leben zu füllen und natürlich für die konstruktive Zusammenarbeit.

Ebenso bedanke ich mich bei allen Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt, die sich ebenfalls ehrenamtlich für uns einsetzen und unser Zusammenleben erst lebenswert machen.

All das – sei es nun die Ratsarbeit oder das Engagement in einem Verein – sind ganz sicher keine Selbstverständlichkeit!

Ein großes Dankeschön sage ich auch all den Kolleginnen und Kollegen der Stadt Friesoythe in allen Bereichen für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
ich wünsche ihnen allen frohe Weihnachtsfeiertage und einen guten Start in ein hoffentlich gutes und vor allen friedliches Jahr 2025 in Zufriedenheit und Gesundheit.

## **TOP 6     Einwohnerfragestunde**

Herr Klaus Röben, Markhausen meldet sich zu Wort. Er habe zu dem Bauobjekt Siemer einige Informationen gehört, diese möchte er gerne überprüfen. Laut seines Wissens ist die Bauvoranfrage zurückgezogen worden. Des Weiteren habe Bürgermeister Stratmann erklärt, dass die Angelegenheit eine Zeit ruhen solle.

Bürgermeister Stratmann ergreift das Wort und erklärt, dass zu Privatangelegenheiten in der Öffentlichkeit keine Aussagen getroffen werden können. Es gibt nach wie vor eine gültige Bauvoranfrage. Die Verwirklichung des Vorhabens liegt in der Hand eines Investors oder einer Privatperson. Das Planungsrecht liegt bei der Stadtverwaltung. Es sind Gespräche gelaufen und die Information des Investors lautet, dass das Projekt noch nicht endgültig gescheitert ist.

Frau Maria Greten, Markhausen erkundigt sich nochmals hinsichtlich des Discounters und möchte wissen, ob die Hoffnung für Markhausen auf einen Discounter weiter besteht.

Bürgermeister Stratmann erklärt, dass es noch offen ist und momentan noch Hoffnung besteht.

Herr Wolfgang Timme, Markhausen ergreift das Wort und erkundigt sich nach dem Stand der Dorfentwicklung und Radwegebau. Es ist vieles gemacht worden, allerdings nicht im Bereich Markhausen.

Erste Stadträtin Hamjediers geht auf die öffentlich geäußerte Kritik ein, dass die Verwaltung den Discounter nicht weiter vorangetrieben hat. Die Stadt Friesoythe hat nicht die Aufgabe einen Discounter zu bauen. Es geht nur durch private Initiativen oder einen Investor. Die Stadt Friesoythe kann den rechtlichen Rahmen gestalten. Das Einzelhandelsentwicklungskonzept sei zu Gunsten dieses Vorhabens gestoppt worden. Zudem habe die Stadt Bebauungspläne einer notwendigen Änderung unterzogen, die für einen Verbrauchermarkt hinderlich gewesen seien. Die Erste Stadträtin verdeutlicht nochmals, dass die Stadt Friesoythe keinen Discounter errichtet, sondern nur planungsrechtlich tätig werden kann.

Im Rahmen der Dorfentwicklung seien beeindruckende Projekte im Bereich Friesoythe Süd und in den Kanaldörfern verwirklicht worden. Es können z.B. das DGH Augustendorf, den Dorfpark Gehlenberg sowie die Begegnungsfläche in Thüle genannt werden. Die Initiativen für diese Projekte seien jeweils aus den Dörfern gekommen. Dies können auch Vereinsprojekte sein, die seitens der Stadt Friesoythe begleitet und unterstützt werden. Die Stadt habe und werde dies auch weiterhin positiv begleiten. Sie nennt die Förderungen der Stadt und die Übernahme der Mehrwertsteuern. Die Stadt Friesoythe geht in Vorleistung, wenn die Förderung vom Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems noch nicht gezahlt wurde. Mit der Schmiede in Markhausen wäre man auf einen guten Weg. Wenn in Markhausen weitere Vorhaben verwirklicht werden sollen, bedürfe es einer Initiative aus der Ortschaft.

Bürgermeister Stratmann unterstreicht die Aussagen der Ersten Stadträtin Hamjediers und ergänzt, dass die Dorfneuerung früher und die soziale Dorfentwicklung heute zwei unterschiedliche Konzepte sind. Die Initiative muss aus der Bevölkerung kommen. Sollte es Ideen seitens der Vereine und Institutionen geben, werde man diese unterstützen und fördern.

Herr Nobert Meyer, Markhausen meldet sich mit mehreren Fragen zu Wort. Er teilt mit, dass es einen zweiten Investor für den Discounter in Markhausen gibt. Des Weiteren bezieht sich Herr Meyer auf ein Gespräch im Saal Rosenbaum, Markhausen. Hier habe Bürgermeister Stratmann Versprechungen für die Sanierung der Radfahrwege gemacht, es fehlt die Umsetzung. Es können keine Fahrräder durch Markhausen fahren, dies sei zu gefährlich. Man kann in Markhausen keine jungen Leute überzeugen vor Ort zu bleiben, wenn der Nahversorger fehlt.

Bürgermeister Stratmann unterstreicht deutlich, dass die Stadtverwaltung von keinem zweiten Investor weiß. Dieser hätte sich wegen der Rahmenbedingungen melden können, bisher sei dies nicht geschehen.

Zu den Radfahrwegen stellt Bürgermeister Stratmann erneut fest, dass es sich bei den angesprochenen Radwegen um eine Landesstraße handelt und die Stadt Friesoythe nicht zuständig ist. Die Stadt habe einen Rahmenvertrag mit einer Tiefbaufirma, die sofort kleinere Maßnahmen vornimmt. Dies ist auch im Bereich von Markhausen geschehen. Dies greife aber nur bei Gemeindestraßen. Der seinerzeit angesprochene städtische Radweg im Bereich Gaststätte Schubert sei in einem guten Zustand.

Frau Meyer, Thüle bezieht sich mit ihrer Frage auf das Thema Kindergartensanierung in Thüle.

Klarstellend erläutert die Erste Stadträtin Hamjediers, dass das Thema Kindergartensanierung in Thüle nicht auf der Agenda gestanden hat und seit der Antragstellung neu ist. Die Einrichtungen der Stadt Friesoythe werden jedes Jahr mit kleineren Maßnahmen in Stand gehalten. Seitens der kirchlichen Einrichtungen werden Zuschüsse für Instandhaltungsmaßnahmen gezahlt.

Im Haus für Kinder „Ludgeri“ wurden 25 Plätze eingerichtet, diese sind jetzt voll belegt. Seitens der Stadt Friesoythe sei nicht bekannt, dass in Thüle aktuell Kindergartenplätze fehlen, die nicht bedient werden konnten. Da der Kindergarten in Thüle erst nach Abschluss der Bedarfsplanung gemeldet wurde, kann es nicht sofort in Angriff genommen werden. Der Rat habe zwei anderen Projekte den Vorrang eingeräumt (neue KiTas in Altenoythe und Neuvrees). Zum Verständnis erklärt sie, dass die Immobile der Stadt Friesoythe gehöre und das Inventar zum Bereich des kirchlichen Trägers. Erste Stadträtin Hamjediers unterstreicht nochmals, dass der kirchliche Träger Zuschüsse für die auch laufende Unterhaltung bekommt.

Herr Gerhard Gehlenborg meldet sich zu Wort und fragt nach, ob die Ratssitzungen auch in Markhausen abgehalten werden können. Des Weiteren geht es um ein Wohnbaugebiet, die Feuerwehr und die Schmiede Markhausen.

Ratsherr Böhmant merkt abschließend an, dass er dasselbe Gefühl habe und mit dem Thema Feuerwehr, welches eine Pflichtaufgabe sei, nichts getan würde. Weiter führt er aus, dass vor ca. 1,5 bis 2 Jahren ein Gespräch mit dem Planungsbüro Protein geführt wurde. Hier solle ein Gesamtkonzept erarbeitet werden. Seitens der Verwaltung sei kein Vorschlag gekommen. Es wurde am 05.05.24 eine E-Mail mit Vorschlägen für Wohnbaugebiete an die Verwaltung gesendet, es hat keine Antwort gegeben. Als Ortsvorsteher wurde ihm untersagt, Gespräche zu führen. Die Informationen, dass man in Wasserschutzgebieten keine Bebauung durchführen kann, sind nicht richtig. Es gibt Ausnahmen.

Erste Stadträtin Hamjediers stellt klar, dass das Planungsbüro Protein als Vorschlag zum Gesamtkonzept gemacht hat, einen Arbeitskreis zu bilden. Es sollte nochmals über die Maßnahme gesprochen werden. Dies war seitens der Stadt Friesoythe als nicht zielführend betrachtet worden. Es können einige Namen, unter anderem Rainer Crone, Jürgen Hesse, Heinrich Lücking usw. genannt werden, die ihre Vorschläge eingereicht haben und seitens der Stadt unterstützt wurden. Die Gesamtlage in Markhausen ist aufgrund der Immissionen nicht so einfach. Sollte das Futtermischwerk aus der Dorfmitte herausgehen, kann man Gespräche zur Planung führen. Bezüglich des Themas Discounter wurde der Stadt Friesoythe seitens des Investors mitgeteilt, dass er sich durch verschiedene Gespräche sehr bedrängt fühle. Die Stadt Friesoythe versucht Ärzte an verschiedene Standorte zu holen. Die Stadtverwaltung fahre mit potentiellen Kandidaten durch Markhausen um diesen Ortsteil vorzustellen, allerdings können diese nicht in der Öffentlichkeit kommuniziert werden. Dass für Markhausen „nichts getan werde“, sei schlichtweg falsch.

Bürgermeister Stratmann führt an, dass Flächen, die der Stadt nicht gehören, nicht einfach so überplant werden können. Dass Maulkörbe seitens der Stadt Friesoythe verteilt wurden, stimme nicht. Er habe jedoch sehr deutlich kommuniziert, dass es nicht zielführend sein kann, wenn ohne Kenntnis der Stadt Friesoythe Parallelverhandlungen/Gespräche geführt werden. Die Stadt kümmere sich um die Flächen, die im städtischen Eigentum sind. Bürgermeister Stratmann informiert, dass Informationen mitgeteilt werden und er dankbar für zielführende Hinweise ist.

Ratsherr Reinken möchte ausdrücklich darauf hinweisen, dass im Protokoll festgehalten wird, was der Bürgermeister in der Sitzung gesagt habe. Der Bürgermeister habe ausdrücklich erklärt, er habe zu keinem Zeitpunkt gegenüber Mitgliedern des Rates geäußert, dass sie sich in dieser Angelegenheit selbst einbringen oder Gespräche führen sollen. Diese Aussage bewertet Ratsherr Reinken als äußerst gewagt.

Ratsfrau Geuter ergreift das Wort und gibt einen kleinen Überblick über das vergangene Jahr. Im Rahmen der aktuellen Diskussionen zur finanziellen Lage weist sie ausdrücklich darauf hin, dass weder Darlehensaufnahmen noch die Aufnahme von Liquiditätskrediten getätigt werden mussten.

Viele Projekte wurden in den vergangenen Monaten realisiert. Es könnte auch noch eine zusätzliche Belastung durch die Erhöhung der Kreisumlage auf die Stadt zukommen.

## **TOP 7      Mitteilungen**

### **TOP 7.1    Finanzbericht 3/2024 Vorlage: MV/305/2024**

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

## **TOP 8      Vorlagen aus dem Schulausschuss**

### **TOP 8.1    Außenanlagen Realschule und Freisportfläche Großer Kamp - Planungsstand und -ausblick Vorlage: BV/290/2024**

Fachbereichsleiter Neiteler gibt einen kurzen Überblick über den Stand der Maßnahme und teilt mit, dass man auf die Genehmigung des Bauantrags wartet.

Ratsherr Roter erkundigt sich nach der Skater Bahn, die auf dem Gelände der Realschule demon- tiert wurde.

Fachbereichsleiter Matthias Neiteler informiert, dass die Skaterbahn zurzeit auf dem Gelände des Baubetriebshofes eingelagert sei. Es wurde ein Lärmgutachten eingeholt und das Ergebnis stellt eindeutig fest, dass die Skaterbahn nicht am alten Ort aufgebaut werden kann. Für den richtigen Standort der Skaterbahn sind noch Prüfungen erforderlich.

#### **Der Rat beschließt einstimmig wie folgt:**

Die Verwaltung wird beauftragt, die weiteren Planungen für die Herrichtung der Außenanlagen an der Realschule sowie der Freisportfläche am Großen Kamp auf Grundlage der politischen Beratungsergebnisse voranzutreiben.

## **TOP 9      Vorlagen aus dem Ausschuss für Straßen, Wege, Kanalisation, Digitalisierung**

### **TOP 9.1    Ausbau des Amselweges (Änderung des Bauprogramms) Vorlage: BV/018/2023/1**

#### **Einstimmig fasst der Rat folgenden Beschluss:**

Das anliegende, geänderte Bauprogramm wird beschlossen.

### **TOP 9.2    Vorstellung zum Ausbau der Beethovenstraße in Altenoythe Vorlage: BV/171/2024**

Fachbereichsleiter Neiteler führt aus, dass die Anlieger in dem Verfahren mit drei Anliegerversamm- lungen beteiligt wurden und jetzt die weiteren Maßnahmen anstehen, sobald der Beschluss gefasst wurde.

Ratsherr Reinken ergreift das Wort und stellt fest, dass es eine geteilte Abstimmung zu diesem Tagesordnungspunkt geben sollte. Er führt an und bittet darum, dass das Thema Beleuchtung aus der Beschlussvorlage heraus genommen wird.



Ratsfrau Geuter verdeutlicht noch einmal, dass die Stadt über eine gültige Ausbaubeitragssatzung und eine Erschließungssatzung verfügt. Daher könne man jetzt nicht Änderungen, die den Satzungen zuwider laufen, nachträglich beschließen.

Ratsherr Reinken weist daraufhin, dass man der Abstimmung nicht zustimmen würde. Das Thema Beleuchtung sei für die CDU/FDP Fraktion schon in den letzten Sitzungen vorrangig gewesen. Es gab hierzu unterschiedliche Meinungen und er bittet um eine getrennte Abstimmung mit Entfernung „Beleuchtung“.

Ratsherr Baran stellt fest, dass die CDU/FDP Fraktion also in Zukunft bei jeder Abstimmung über Straßenbaumaßnahmen, die einen Ausbaubeitrag nach sich ziehen, dagegen ist. Er führt an: „Wer die Musik bestellt, muss sie nicht bezahlen“. Das könne nicht richtig sein.

Ratsherr Reinken entgegnet, dass es die CDU/FPD Fraktion in Zukunft so handhaben wird.

Die Meinungen gehen wegen der Änderung des Beschlusses auseinander.

Erste Stadträtin Hamjediers möchte den Sachverhalt prüfen, ob die Abstimmung so erfolgen kann.

Die Sitzung wird für 5 Minuten Beratungszeit unterbrochen.

Ratsvorsitzende Hogeback erklärt, dass in zwei Schritten abgestimmt wird.

Erster Schritt: Der Rat stimmt über den Antrag zur Änderung des Beschlusses ab.

Zweiter Schritt: Der Beschluss wird nach dem Ergebnis des ersten Schrittes abgestimmt.

Ratsvorsitzende Hogeback lässt über den Änderungsantrag abstimmen.

Ergebnis: 13 Ja-Stimmen            18 Nein-Stimmen

Der Änderung des Beschlusses wird nicht zugestimmt.

Die zweite Abstimmung verläuft wie folgt:

Dem Beschluss wird mit 18 Ja- Stimmen, 1 Nein-Stimme und 12 Enthaltungen zugestimmt.

**Beschlossen wird mit 18 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 12 Enthaltungen:**

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Baumaßnahme auszuschreiben.
2. Nach Vergabe des Auftrages ist die Kostenaufteilung vorzunehmen.
3. Das Ausbauprogramm und die Kosten- und Aufwandsspaltung wird wie in der Ausbauplanung aufgenommen für die Teileinrichtungen Fahrbahn, Entwässerung und Beleuchtung beschlossen.
4. Den Anliegern ist auf Grundlage des Ausschreibungsergebnisses ein Ablösevertrag anzubieten. Soweit ein Vertrag nicht zu Stande kommt, ist ein Verwaltungsverfahren zum Erlass eines Beitragsbescheides durchzuführen.
5. Entsprechende Haushaltsmittel wurden für das Haushaltsjahr 2025 eingeplant.

**TOP 9.3    Vorstellung der Planung zum Ausbau der Tecklenburger Straße im 2. Bauabschnitt in Friesoythe  
Vorlage: BV/271/2024**

**Nachfolgender Beschluss ergeht einstimmig:**

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Baumaßnahme ohne das Teilstück zwischen Finkenweg und Amselweg auszuschreiben.
2. Nach Vergabe des Auftrages ist die Kostenaufteilung vorzunehmen.

3. Den Anliegern ist auf Grundlage des Ausschreibungsergebnisses ein Ablösevertrag anzubieten. Soweit ein Vertrag nicht zu Stande kommt, ist ein Verwaltungsverfahren zum Erlass eines Beitragsbescheides durchzuführen.
4. Entsprechende Haushaltsmittel werden für das Haushaltsjahr 2025 eingeplant.

**TOP 9.4 Anpassung der Satzung über die Reinigung öffentlicher Straßen in der Stadt Friesoythe**  
**Vorlage: BV/275/2024**

Der Tagesordnungspunkt wurde abgesetzt.

**TOP 9.5 Verrentungsrichtlinie im Rahmen der Zahlung von Straßenausbaubeiträgen**  
**Vorlage: BV/280/2024**

Fachbereichsleiter Neiteler erläutert kurz den Beschlussvorschlag.

Ratsfrau Geuter verdeutlicht noch einmal, dass im Rahmen der Straßenausbaubeiträge eine gesetzliche Möglichkeit für die Bürger gegeben ist. Sie bedankt sich bei Fachbereichsleiter Neiteler für die gute Vorarbeit und Ausarbeitung.

Ratsherr Reinken stellt fest, dass es keine Entlastung für die Bürger durch Verrentungsrichtlinie gibt. Dies wäre nicht der richtige Weg und könne somit auch der Richtlinie nicht zustimmen.

**Mit 20 Ja-Stimmen und 11 Nein-Stimmen ergeht folgender Beschluss vom Rat:**

Die Verrentungsrichtlinie wird beschlossen.

**TOP 10 Vorlagen aus dem Ausschuss für Jugend, Sport und Kultur**

**TOP 10.1 Antrag des Schützenverein Gehlenberg e.V. nach den RL Sport – Errichtung eines Kleinkaliber- und Pistolen-Schießstandes**  
**Vorlage: BV/307/2024**

**Der Stadtrat fasst einstimmig folgenden Beschluss:**

Für die Errichtung eines Kleinkaliber- und Pistolen-Schießstandes gewährt die Stadt Friesoythe dem Schützenverein Gehlenberg e.V. eine Investitionszuwendung in Höhe von 25 % der als zuwendungsfähig anerkannten Kosten (voraussichtlich 310.433,46 €, davon 25 % = 77.608,37 € Zuwendung). Die Auszahlung der Zuwendung erfolgt nach Bereitstellung entsprechender Haushaltsmittel im Haushaltsjahr 2025.

**TOP 10.2 Antrag des BV Neuscharrel e.V. nach den RL Sport – Errichtung eines Soccerfeldes**  
**Vorlage: BV/308/2024**

**Nachfolgender Beschluss ergeht einstimmig:**

Für die Errichtung eines Soccerfeldes gewährt die Stadt Friesoythe dem BV Neuscharrel e.V. eine Investitionszuwendung in Höhe von 25 % der als zuwendungsfähig anerkannten Kosten (voraussichtlich 140.000,00 €, davon 25 % = 35.000,00 € Zuwendung). Die Auszahlung der Zuwendung erfolgt nach Bereitstellung entsprechender Haushaltsmittel im Haushaltsjahr 2025.

**TOP 11 Vorlagen aus dem Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft, Feuerwehr****TOP 11.1 Übernahme einer Ausfallbürgschaft für den Ortsverein Augustendorf e. V.  
Vorlage: BV/299/2024****Der Stadtrat fasst einstimmig folgenden Beschluss:**

Für den Ortsverein Augustendorf e. V. wird zur Finanzierung des Projektes „Neubau eines Dorfgemeinschaftshauses in Augustendorf“ im Rahmen der Sozialen Dorfentwicklung Friesoythe-Süd eine Ausfallbürgschaft seitens der Stadt Friesoythe für die Absicherung eines Darlehens bis zu einer Höchstsumme von 60.000 € erteilt.

**TOP 11.2 Übernahme einer Ausfallbürgschaft für den Schützenverein Neuvrees e. V.  
Vorlage: BV/302/2024****Einstimmig fasst der Rat folgenden Beschluss:**

Für den Schützenverein Neuvrees e. V. wird zur Finanzierung des Projektes „Aufwertung/Neubau des Schützenhauses zu einem multifunktionalen, dorfgemeinschaftlichen Vereinsgebäudes in Neuvrees“ im Rahmen der Sozialen Dorfentwicklung Friesoythe-Süd eine Ausfallbürgschaft seitens der Stadt Friesoythe für die Absicherung eines Darlehens bis zu einer Höchstsumme von 80.000 € erteilt.

**TOP 11.3 Festsetzung der Abwassergebühren für die zentrale Schmutz- und Niederschlagswasserbeseitigung für das Jahr 2025 und Erlass einer 11. Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung von Beiträgen, Gebühren und Kostenerstattungen für die Abwasserbeseitigung (Abgabensatzung für die Abwasserbeseitigung) der Stadt Friesoythe  
Vorlage: BV/303/2024**

Ratsfrau Geuter betont, dass zu diesem Tagesordnungspunkt umfangreiche Unterlagen bereitgestellt wurden und die gesetzlichen Vorgaben eindeutig sind.

**Sodann beschließt der Rat einstimmig:**

1. Der vom Büro Schneider & Zajontz Gesellschaft für kommunale Entwicklung mbH aus Heilbronn erstellten Gebührenkalkulation für die zentrale Schmutz- und Niederschlagswasserbeseitigung des Jahres 2025 (Stand 13. November 2024) in der Stadt Friesoythe wird zugestimmt.
2. Die Gebührensätze für das Jahr 2025 werden wie folgt festgesetzt:
 

a. Schmutzwasserbeseitigung	2,63 €/m <sup>3</sup>
b. Niederschlagswasserbeseitigung	0,37 €/m <sup>2</sup>
3. Die als Anlage beigefügte 11. Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung von Beiträgen, Gebühren und Kostenerstattungen für die Abwasserbeseitigung (Abgabensatzung für die Abwasserbeseitigung) der Stadt Friesoythe wird beschlossen.

**TOP 11.4 Erlass einer Satzung über die Festsetzung der Hebesätze für die Realsteuern in der Stadt Friesoythe  
Vorlage: BV/306/2024**

Ratsfrau Geuter erläutert, dass das umfangreiche Reformvorhaben für Land, Kommunen sowie Bürgerinnen und Bürger von großer Bedeutung ist. Es kann sich in beiden Richtungen etwas ändern, für die Kommune sowie für die Bürgerinnen und Bürger. Keiner kann im Moment sagen, wie es am Ende des Jahres aussieht.

Ratsfrau Geuter nutzt die Gelegenheit und bedankt sich beim Fachbereich für die umfangreiche, verständliche Ausarbeitung.

Ratsherr Reinken schließt sich den Ausführungen von Frau Geuter an und bedankt sich ebenfalls. Seine Fraktion werde dem Beschlussvorschlag zustimmen.

**Der Rat beschließt einstimmig wie folgt:**

1. Die Hebesätze für die Grundsteuer und für die Gewerbesteuer werden wie folgt festgesetzt:
 

a) Grundsteuer	
1. für die Betriebe der Land- und Forstwirtschaft (Grundsteuer A)	380 v. H.
2. für die Grundstücke (Grundsteuer B)	281 v. H.
b) Gewerbesteuer	380 v. H.
2. Die als Anlage beigefügte Neufassung der Satzung über die Festsetzung der Hebesätze für die Realsteuern in der Stadt Friesoythe wird beschlossen.

**TOP 12 Vorlagen ohne vorherige Beratung in den Fachausschüssen**

**TOP 12.1 Reduzierung der Anzahl der Mitglieder des Rates der Stadt Friesoythe in der nächsten allgemeinen Wahlperiode  
Vorlage: BV/296/2024**

**Einstimmig beschließt der Rat wie folgt:**

1. Die Anzahl der Sitze im Rat der Stadt Friesoythe wird in der nächsten allgemeinen Wahlperiode (2026 - 2031) um zwei Ratsmitglieder auf insgesamt 32 Ratsmitglieder reduziert.
2. Die für die Beschlussfassung erforderliche, anliegende Satzung zur Reduzierung der Anzahl der Sitze im Rat der Stadt Friesoythe wird beschlossen.

**TOP 12.2 Annahme von Geldspenden für Kinderspiel- und Siedlungsplätzen im Stadtgebiet Friesoythe  
Vorlage: BV/291/2024**

**Beschlossen wird einstimmig:**

Die Spende in Höhe von 2.400,20 € für Anschaffungen im Rahmen der Richtlinie zur Anlegung, Unterhaltung und Überwachung von Kinderspiel- und Siedlungsplätzen wird angenommen.

**TOP 12.3 Übertragung der Aufgaben nach dem Hinweisgeberschutzgesetz auf das Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Cloppenburg  
Vorlage: BV/298/2024**

Fachbereichsleiter Wolf erklärt wie folgt: Am 02.07.2023 trat das Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG) in Kraft, das die „Whistleblower-Richtlinie“ der EU 2019/1937 in nationales Recht umsetzt. Ziel ist der Schutz von Whistleblowern, die Verstöße, insbesondere straf- und bußgeldbewehrte, innerhalb ihrer beruflichen Tätigkeit melden. Kommunen mit mehr als 10.000 Einwohnern und mindestens 50 Beschäftigten sind verpflichtet, eine interne Meldestelle einzurichten, um die Meldungen entgegenzunehmen und zu bearbeiten.

Die Stadt Friesoythe hat hierzu eine Meldestelle gemäß § 16 Abs. 1 HinSchG eingerichtet und Personen mit den Aufgaben betraut. Diese sind unabhängig und müssen sicherstellen, dass keine Interessenskonflikte bestehen. Zudem ist das notwendige Fachwissen sicherzustellen (§ 15 HinSchG).

Die Aufgaben der Meldestelle umfassen die Prüfung der Meldungen, die Kommunikation mit Whistleblowern und die Ergreifung von Folgemaßnahmen. Es wurden technische Vorkehrungen getroffen, um sicherzustellen, dass nur befugte Stellen Zugriff auf die Meldungen haben.

Die internen Meldestellen können an Dritte, wie das Rechnungsprüfungsamt, übertragen werden. Der Landkreis Cloppenburg hat den Städten und Gemeinden die Möglichkeit angeboten, die Meldestelle zentral zu organisieren. Friesoythe soll daher die Aufgaben der Meldestelle an das Rechnungsprüfungsamt des Landkreises übertragen, da dies derzeit keine zusätzlichen Kosten verursacht und die Unabhängigkeit und Kompetenz gewahrt bleibt.

Ratsherr Reinken nimmt Stellung und erklärt, dass es gut ist, kommunale Aufgaben an den Landkreis Cloppenburg abzugeben. Er sei froh, dass diese zusätzliche Aufgabe nicht bei der Stadtverwaltung angegliedert wird.

#### **Einstimmig fasst der Rat folgenden Beschluss:**

Die der Beschlussvorlage als Anlage beigefügte Zweckvereinbarung zur Übertragung der Aufgaben der internen Meldestelle nach dem Hinweisgeberschutzgesetz auf das Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Cloppenburg wird abgeschlossen.

#### **TOP 12.4 Laufende Finanzierung von Kindertagesstätten in freier Trägerschaft - Anpassung der Modalitäten Vorlage: BV/252/2024**

Fachbereichsleiter Wolf erläutert intensiv, wie die Verwaltung die neuen Pauschalen für die Abrechnung mit den Kindertagesstätten in privater Trägerschaft ermittelt habe. Gegenüber den bisher geltenden Platzpauschalen seien deutliche Steigerungen festzustellen, was auf verschiedene Ursachen zurückzuführen sei (insbesondere die deutliche Tarifsteigerung beim Personal), aber dem entspreche, was in allen Lebensbereichen festzustellen sei.

In dem Gespräch mit den Trägern der betroffenen KiTas habe man sich zudem auf einige kleine Änderungen am Grundprinzip vorgenommen habe. So seien die Randzeiten nicht mehr per Pauschalzuschlag berücksichtigt, weil dies für die KiTa-Träger nicht nachvollziehbar gewesen sei. Fachbereichsleiter Wolf weist an dieser Stelle auf die gute Vorarbeit der Ersten Stadträtin Hamjediens hin.

Ratsfrau Geuter stellt fest, dass es sich um ein transparentes Verfahren für die Kitas handelt.

Ratsherr Reinken bedankt sich für die Ausführungen und merkt an, dass der Anfang mit diesem Thema sehr schwierig gewesen sei. Aber am Ende hat die Stadt Friesoythe eine Vielfalt an Trägern und der Stadtrat müsse sich positionieren.

#### **Der Stadtrat fasst einstimmig folgenden Beschluss:**

Die Stadt Friesoythe erbringt eine Kostenbeteiligung für die Gruppen der Kindertagesstätten von freien Trägern, die zum Stichtag 01.08.2022 im Stadtgebiet tätig und in der städtischen Bedarfsplanung berücksichtigt sind. Die Kostenbeteiligung erfolgt nur für Plätze, die mit Kindern mit Wohnsitz in der Stadt Friesoythe besetzt sind und im Rahmen des gemeinschaftlichen Vergabeverfahrens an diese vergeben wurden. Weitere Voraussetzung ist eine vertragliche Regelung mit dem jeweiligen Träger.

Es werden folgende Monatssätze pro tatsächlich belegten Platz beschlossen, wobei die angegebenen Zeiten sich sowohl auf die täglichen Kernzeiten als auch auf die Randzeiten beziehen:

Ab dem 01.08.2023:

	<b>Krippe</b>	<b>Kindergarten</b>
4 Stunden	322,83 €	279,85 €
5 Stunden	438,89 €	351,71 €
6 Stunden	491,40 €	386,17 €
7 Stunden	543,56 €	420,28 €
8 Stunden	588,85 €	460,22 €

Ab dem 01.08.2024:

	<b>Krippe</b>	<b>Kindergarten</b>
4 Stunden	354,95 €	294,47 €
5 Stunden	478,18 €	369,64 €
6 Stunden	535,66 €	406,10 €
7 Stunden	592,78 €	442,18 €
8 Stunden	643,36 €	484,32 €

Die Monatssätze erhöhen sich um 25 %, sofern sich die Kostenbeteiligung auf eine Gruppe mit integrativem Status bezieht.

Zu Beginn jedes neuen Kindergartenjahres werden die Monatssätze mit einem Faktor fortgeschrieben, der sich zur Hälfte aus den Entwicklungen im Laufe des abgelaufenen Kindergartenjahres im Bereich des TVöD und zur Hälfte durch die Entwicklung des Verbraucherpreisindex speist.

Weiterhin erhalten die in Absatz 1 genannten Träger pro Gruppe (unabhängig von ihrer Art) eine monatliche Förderung für die Bereitstellung der Räumlichkeiten (ohne Bewirtschaftungskosten) in Höhe von 800,00 €.

Zusätzliche Investitionskostenzuschüsse werden nicht gewährt.

Die Stadt Friesoythe kann verlangen, dass die sachgerechte Verwendung der Mittel vom Zuschussempfänger nachzuweisen ist.

Der Beschluss des Stadtrats vom 20.07.2022 (BV/007/2022) wird aufgehoben.

**TOP 12.5 Teilaufhebungs- und Änderungsverfahren des Außenbereichsbebauungsplanes Nr. AB13 "Umgebung Neuscharrel": 1. Abwägen der Stellungnahmen, 2. Satzungsbeschluss**  
**Vorlage: BV/259/2024**

Fachbereichsleiter Neiteler führt an, dass zum Thema Windkraft sehr viel gesagt wurde.

**In Abwesenheit des Rats Herrn Braun fasst der Rat einstimmig folgenden Beschluss:**

1. Die im Rahmen der öffentlichen Auslegung sowie der Beteiligung der Behörden und der sonstigen Träger öffentlicher Belange eingegangenen Stellungnahmen werden entsprechend den in der Anlage aufgeführten Abwägungsvorschlägen entschieden.

2. Gemäß der §§ 2 Abs. 1 und 10 des Baugesetzbuches (BauGB) sowie des § 58 des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG) werden die Teilaufhebung sowie die 3. Änderung des Außenbereichsbebauungsplanes Nr. AB13 „Umgebung Neuscharrel“ in der vorliegenden Form als Satzungen beschlossen. Ebenfalls werden die Begründungen in der vorliegenden Form als Satzungen beschlossen.

**TOP 12.6 Außerplanmäßige Auszahlung 2024 für Grüner Hof Bahnlinie bis Kreisel (KVP)**  
**Vorlage: BV/257/2024**

**Einstimmig wird in Abwesenheit des Rats Herrn Braun der Beschluss gefasst:**

Für die Maßnahme „Grüner Hof Bahnlinie bis Kreisel (KVP)“ werden im Haushalt 2024 außerplanmäßige Auszahlungen in Höhe von 26.840,96 € bereitgestellt.

**TOP 12.7 Außerplanmäßige Auszahlung für Aussichtsturm Schwaneburgermoor**  
**Vorlage: BV/262/2024**

**In Abwesenheit des Ratsherrn Braun wird ohne Gegenstimmen und Enthaltungen folgender Beschluss gefasst:**

Dem Antrag auf Zustimmung zu einer außerplanmäßigen Auszahlung für den Aussichtsturm Schwaneburgermoor wird stattgegeben. Die Verwaltung wird beauftragt, die notwendigen Umbuchungen vorzunehmen.

**TOP 13 Bericht der Vertreter der Stadt aus den Aufsichtsgremien der städtischen Beteiligungsgesellschaften, aus Verbänden und Organisationen**

Ratsvorsitzende Hogeback bittet die Ratsmitglieder um ihren Bericht aus den einzelnen Gremien und Institutionen:

Wirtschaftsbetriebe Stadt Friesoythe GmbH:

Ratsfrau Geuter berichtet, es habe seit der letzten Ratssitzung keine Sitzung stattgefunden.

Zweckverband IIK und der c-Port-Hafen-Besitz GmbH:

Bürgermeister Stratmann erläutert, dass zahlreiche Zusammenkünfte stattgefunden haben und man mit dem c-Port auf einem vielversprechenden und guten Weg sei. Wie bekannt sei, werde die aktuelle Geschäftsführerin den c-Port verlassen, jedoch seien für die Nachfolge/den Übergang entsprechende Maßnahmen getroffen worden. So seien beispielsweise übergangsweise in den verschiedenen Gesellschaften Prokuristen ernannt worden, was vom Landkreis übernommen worden sei.

Es gebe interessante Anfragen, die bei Realisierung zeitnah bekannt gemacht werden könnten. Dies würde dann von dem oder der neuen Geschäftsführer/in übernommen werden.

Landschaftsversammlung der Oldenburgischen Landschaft:

Ratsherr Böhmnn berichtet, es habe am 15.11.2024 eine Landschaftsversammlung im Oldenburgischen Landtag gegeben. Dabei seien unter anderem Neuwahlen durchgeführt worden, ebenso eine Beitragserhöhungen um 2,00 €.

Heimatbund für das Oldenburger Münsterland:

Keine Berichterstattung

Ems-Dollart-Region:

Keine Berichterstattung

Ring der Europäischen Schmiedestätte:

Keine Berichterstattung

Arbeitsgruppe des Kindergarten St. Monika in der Ortschaft Gehlenberg:

Keine Berichterstattung

Gremien des Nds. Städte- und Gemeindebundes:

Keine Berichterstattung

Förderverein St. Marien-Hospital:

Ratsherr Hespe berichtet, dass in der abgehaltenen Sitzung intensiv diskutiert worden sei, wie neue Mitglieder für den Förderverein gewonnen werden können. Man solle verstärkt über die Sozialen Medien werben und dort eine größere Präsenz zeigen. Auch in dieser Runde spricht sich Ratsherr Hespe nachdrücklich für eine Mitgliedschaft im Förderverein aus und weist ausdrücklich darauf hin, dass die Mitgliederzahl des Fördervereins erhöht werden sollte. Interessierte, die dem Förderverein beitreten möchten, seien herzlich eingeladen.

Windpark Heinfelde:

Keine Berichterstattung

Wasserverband Hümmling:

Keine Berichterstattung

#### **TOP 14    Anträge und Anfragen aus der Mitte des Rates**

Ratsherr Reinken erkundigt sich nach den Aussagen des Bürgermeisters in der zu Beginn unter Tagesordnungspunkt "Einwohnerfragestunde" geführten Diskussion. Der Bürgermeister habe berichtet, dass es im Jahr 2025 wieder Einwohnerversammlungen geben solle. Dies habe der Bürgermeister auch bereits für das laufende Jahr zugesagt, jedoch habe keine Einwohnerversammlung stattgefunden. Daher stelle sich die Frage, so Ratsherr Reinken, warum im Jahr 2024 keine Versammlungen abgehalten worden seien und wann sowie an welchen Orten diese im kommenden Jahr beginnen würden.

Bürgermeister Stratmann erklärt hierzu, es liege im Ermessen des Bürgermeisters, wann er zu entsprechenden Versammlungen einlade. Darüber hinaus habe er mitgeteilt, dass im Jahr 2025 mit diesen Sprechstunden begonnen werde. Zudem habe er positive Rückmeldungen zu den durchgeführten Bustouren erhalten, bei denen zahlreiche Fragen vor Ort beantwortet worden seien. Es sei wünschenswert, solche Touren auch im kommenden Jahr durchführen zu können.

Der Grund für die Nichtdurchführung einer Einwohnerfragestunde liege auf der Hand, so Bürgermeister Stratmann, was auch jedes Ratsmitglied wisse. Die Sachverhalte, die aktuell auf der Agenda stehen, seien umfangreich und vielfältig, insbesondere die Punkte, die auch die GmbHs betreffen, sodass letztlich keine Kapazitäten frei seien. Bürgermeister Stratmann habe jedoch eingeräumt, dass die Durchführung solcher Veranstaltungen möglich sei, sobald wieder freie Kapazitäten vorhanden seien.

Ratsherr Reinken habe daraufhin seine Frage wiederholt, in welcher Ortschaft mit den Sprechstunden begonnen werde.

Bürgermeister Stratmann antwortet, es habe bereits Vorgespräche in Gehlenberg gegeben, da dort erfolgreiche Dorfentwicklungsprojekte vorgestellt werden können. Weitere Gespräche seien in Augustendorf sowie mit den Kanaldörfern geführt worden. Für die Ortschaften Kampe und Markhausen sei der Wunsch nach einer Einwohnerversammlung zwar registriert worden, doch warte man dort noch auf Ergebnisse zum Thema Fußgängerquerung des Küstenkanals, sodass eine Veranstaltung derzeit keinen Sinn ergebe. Er habe jedoch erneut betont, dass Einwohnerversammlungen nur dann stattfinden können, wenn entsprechende Kapazitäten zur Verfügung stünden.

Ratsherr Reinken erinnert, dass es einen Ratsbeschluss gebe, demzufolge eine Einwohnerversammlung in Kampe durchgeführt werden müsse.

Weiter äußert Ratsherr Reinken, die vom Bürgermeister Stratmann genannten Gründe, insbesondere zum Thema Haushalt, seien nach seiner Meinung nicht ausreichend, um die Nichtverabschiedung des Haushalts zu rechtfertigen. Es lägen keine Gründe vor, die ausschließlich dieses Jahr betreffen oder nur auf diese Kommune zuträfen. Die aufgeführten Punkte, wie etwa die Kreisumlage, seien bereits auch in den Haushaltsdebatten der vergangenen Jahre behandelt worden. Es stelle sich die Frage, warum in diesem Jahr kein Haushalt beschlossen werden könne. Die Behauptung, bestimmte Projekte seien nicht mit den Fraktionen besprochen worden, sei fragwürdig, da hierzu ein Termin hätte einberufen werden können.

Hierzu habe er angemerkt, so Bürgermeister Stratmann, dass einige relevante Punkte im nichtöffentlichen Teil der Sitzung behandelt würden, da sie nicht für die Öffentlichkeit bestimmt seien. Diese hätten erhebliche Auswirkungen auf den Haushalt. Er betont, dass alle Parameter, die den Haushalt der Stadt Friesoythe und der GmbHs betreffen, in einer Gesamtbetrachtung dargestellt werden müssen. Man werde später auf Punkte eingehen, bei denen mit Mehrausgaben zu rechnen sei. Bezugnehmend auf frühere Aussagen von Ratsfrau Geuter, wonach die Stadt finanziell nie auf Rosen gebettet gewesen sei, ergänzt Bürgermeister Stratmann, müsse man weiterhin sorgsam mit den verfügbaren Mitteln umgehen. Positive Entwicklungen, wie etwa gute Gewerbesteuererinnahmen, hätten sich ergeben, doch die Kreisumlage spiele weiterhin eine wesentliche Rolle. Es lägen hierzu allerdings noch keine offiziellen Mitteilungen des Landkreises vor.



Ratsherr Reinken erklärt, er habe darauf hingewiesen, dass in der Vergangenheit Haushaltsbeschlüsse auch unter Unsicherheit über die Höhe der Kreisumlage gefasst worden seien. Es sei möglich gewesen, auf Annahmen zu basieren, was auch in der aktuellen Situation praktikabel wäre. Zudem habe er darauf verwiesen, dass andere Kommunen, wie die Gemeinde Barßel oder die Gemeinde Saterland, bereits Haushalte beschlossen hätten. Er habe seine Verwunderung darüber geäußert, dass die Verhandlungen auf Januar verschoben worden seien, was zu erheblichen Verzögerungen führe. Ein rechtswirksamer Haushalt sei dadurch möglicherweise erst im Mai vorhanden, was einen Verlust von nahezu einem halben Jahr bedeute.

Bürgermeister Stratmann nimmt diese Äußerungen zur Kenntnis und weist deutlich daraufhin, dass es ebenfalls Kommunen gäbe, die erst im Folgejahr beschließen würden.

Ratsherr Niehoff bezieht sich auf das eingangs von Bürgermeister Stratmann angesprochene Thema der Radwege sowie auf die Rundroute. Für Markhausen sei dies jedoch nicht in allen Aspekten zutreffend. Der angesprochene Radweg bei Schubert sei zwar in einem guten Zustand, doch dies ändere sich beim Herausfahren in Richtung Friesoythe. Auf Anfragen von Ratsmitgliedern sei allerdings keine Reaktion erfolgt. Es sei lediglich darauf verwiesen worden, dass es sich um eine Landesstraße handle und die Stadt Friesoythe deshalb nicht zuständig sei. Erst durch das Engagement einer Privatperson sei das Straßenbauamt Lingen eingeschaltet worden und seither liefere der Vorgang. Niehoff betone, dass man sich viel Aufwand hätte sparen können, wenn diese Lösung von Anfang an verfolgt worden wäre. Jeder Radweg, der aus dem Dorf Markhausen hinausführe, sei in einem desolaten Zustand und eine schnellere Abwicklung wäre wünschenswert.

Bürgermeister Stratmann stellt klar, dass die Stadtverwaltung stets darauf hingewiesen habe, dass Kreis- und Landesstraßen nicht im Zuständigkeitsbereich der Stadt Friesoythe lägen. Für kommunale Straßen und Radwege der Stadt sei hingegen ein Rahmenvertrag mit einer Firma abgeschlossen worden, die bei Schäden zeitnah tätig werden kann. Aktuell sei ein Hinweis zu einem Radweg in Thüle bzw. Markhausen eingegangen, den die Stadt an die Landesstraßenbaubehörde weiterleiten werde.

Auf Nachfrage von Ratsherr Niehoff, ob kleinere Schäden unkompliziert gemeldet werden können, erläuterte Bürgermeister Stratmann, dass Hinweise per E-Mail über Ratsanfragen eingereicht werden sollen. Dies sei allerdings bekannt und auch schon durch Ratsherr Niehoff genutzt worden.

Fachbereichsleiter Neiteler erklärt zum Radweg entlang der L831, dass das Straßenbauamt Lingen von der Stadtverwaltung eine Bestätigung über den Sanierungsbedarf verlangt habe. Es sei mitgeteilt worden, dass die Ausschreibung für die Sanierung derzeit vorbereitet werde, wobei dies vom Haushalt des Landes abhängen würde. Der betroffene Bürger habe keine konkrete Aussage von der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLSGV) erhalten. Auch die Rückmeldung an die Stadt sei wenig aussagekräftig, da lediglich bestätigt worden sei, dass die Anmeldung des Teilstücks erfolgt sei. Ob dieses letztlich in den Landeshaushalt aufgenommen werde, bleibe abzuwarten. Bei Schäden an Radwegen, die im Eigentum der Stadt Friesoythe stünden, sei die Stadtverwaltung jedoch u.a. auch auf Hinweise aus der Bevölkerung angewiesen und nehme diese gerne entgegen.

Bürgermeister Stratmann ergänzt, dass der Bauhof und die beauftragte Firma nach Eingang eines Hinweises die Situation vor Ort zügig geprüft hätten. Dies sei auch im Fall der nicht wiederhergestellten Grasflächen im Zuge des Glasfaserausbaus geschehen. Hier habe die Stadt Friesoythe die zuständigen Firmen aufgefordert, die Flächen ordnungsgemäß instand zu setzen.

Abschließend führt Ratsherr Niehoff aus, dass es im Zusammenhang mit der Dorfentwicklung ein Konzept der Firma Protein gegeben habe, das bislang keine Berücksichtigung gefunden habe. Sollte ein entsprechender Arbeitskreis gebildet werden, wolle man sich aktiv einbringen. Die Stadt Friesoythe kann keine Planungen für Flächen vornehmen, die nicht in ihrem Besitz sind, wie Bürgermeister Stratmann eingangs betonte. Laut Ratsherr Niehoff wird diese Regelung auch so in Markhausen angewendet.

Weitere Ideen für die soziale Dorfentwicklung seien jedoch vorhanden, so Ratsherr Niehoff, insbesondere im Hinblick auf den möglichen An- oder Verkauf des Pfarrhauses sowie des Hauses Wess. Aus Markhausen gebe es viele Vorschläge, die man umgehend einbringen und umsetzen könne.

Die Erste Stadträtin Hamjediers thematisiert die Flächen der Kirche im Zentrum des Ortes. Es sei der Kirche ein Angebot unterbreitet worden, wobei die Stadtverwaltung allerdings auch nicht genau nachvollziehen könne, warum die Stadt Friesoythe diese Flächen überhaupt erwerben solle. Flächen müssen gekauft werden, so Erste Stadträtin Hamjediers, um diese entweder einer öffentlichen Nutzung zuzuführen oder aber einer privaten Nutzung, die sich mit der Entwicklung in Markhausen verträge. Es habe jedoch keine Einigung gegeben, da unterschiedliche Ansätze verfolgt wurden. Die Kirche habe Summen genannt, die sie benötige, um Ersatz für das Begegnungshaus zu schaffen. Diese Forderungen seien jedoch doppelt so hoch wie das, was von der Stadt angeboten wurde. Der Preis sei nach gängigen Verfahren ermittelt worden – durch die Berücksichtigung des Bodenrichtwerts und den Abzug der Abrisskosten für die bestehenden Gebäude, die ja lt. Aussagen der Kirchengemeinde abgängig seien. Die ermittelte Summe sei zwar verhandelbar, aber die Kirche sei offenbar davon ausgegangen, dass ihre geforderte Summe von der Stadt akzeptiert würde.

Parallel dazu, informiert die Erste Stadträtin Hamjediers, habe die Stadt Kontakt mit Betreibern von Tagespflege- und Altenpflegeeinrichtungen aufgenommen, die sich insbesondere in ländlichen Räumen angesiedelt hätten. Solche Ansätze könnten auch für Markhausen eine Option sein, sofern die Gebäudekosten und die Raumkosten niedrig blieben. Solle jedoch der Grundstückspreis pro Quadratmeter an den Werten orientiert werden, die bereits in Friesoythe berechnet werden, sei dies wirtschaftlich nicht tragfähig. Der Prozess befinde sich weiterhin in der Warteschleife.

Weiter führt Erste Stadträtin Hamjediers aus, dass es zudem weitere Flächen gebe, die sich im Städtigentum befinden, deren Nutzung aber noch geklärt werden müsse. Falls Vereine oder Gruppierungen Projekte ins Leben rufen möchten, sei die Stadt Friesoythe – wie in anderen Ortschaften – bereit, Unterstützung und Begleitung anzubieten. Es gäbe das Planungsbüro, das konkretere Planungen ausarbeiten könne. Für die Fläche der Kirche gelte jedoch, dass man abwarten müsse, ob es überhaupt andere Käufer gebe. Sie betont, dass die Stadt Friesoythe für dieses Grundstück kein Vorkaufsrecht habe.

Ratsherr Böhmann zeigte sich erstaunt, da seiner Meinung nach ein Vorkaufsrecht immer kommuniziert wurde. Er bat darum, dass die Stadt diese Fläche kaufe. In Markhausen gebe es mittlerweile Grundstücke, die an Investoren verkauft, jedoch brach liegen gelassen wurden. Sollte dies auch mit dem Kirchenareal geschehen, könne man die Zukunft des Ortskerns von Markhausen gefährden.

Erste Stadträtin Hamjediers stimmt dem zu, betont jedoch, dass der Preis für dieses Grundstück nicht unbegrenzt sei. Die Annahme, dass ein Vorkaufsrecht bestehe, sei möglicherweise entstanden, da der Kirche mitgeteilt wurde, dass ein Großteil des Grundstücks aufgrund einer Baugrenze, die durch das Mischgebiet verläuft, nicht nutzbar sei. Dies schließe eine Wohnnutzung aus. Der Versuch, der Kirche klarzumachen, dass dieser Platz für Markhausen zentral sei, sei unternommen worden und man gehe davon aus, dass der Stadtrat sich vorbehalte, Vorgaben für die zukünftige Nutzung zu machen. Die Verhandlungen laufen weiterhin, jedoch gebe es bislang keine Rückmeldung.

Bürgermeister Stratmann fügt hinzu, dass auch die Ansiedlung eines Nahversorgers an dieser Stelle bedacht wurde, jedoch aufgrund der zu engen Zu- und Abfahrtsmöglichkeiten nicht optimal bzw. generell das Grundstück zu klein sei. Zudem habe die Kirche angemerkt, dass es potenzielle weitere Interessenten für das Begegnungshaus gäbe. Die Stadt sei nicht involviert, da es sich hierbei ausschließlich um private wirtschaftliche Investitionen handle, selbst wenn diese von der Kirche getätigt würden. Die Kirche und die Stadt seien sich jedoch einig, dass für Markhausen eine Lösung gefunden werden müsse, die den Anforderungen des Ortsbildes entspreche. Man warte weiterhin auf eine Antwort der Kirche, um handeln zu können.

Ratsfrau Preuth erkundigt sich hinsichtlich des Themenkomplexes Radwege nach dem aktuellen Sachstand im Bereich Paarberger Wald. Seitens der Stadtverwaltung sei mitgeteilt worden, dass eine Firma für die Arbeiten beauftragt worden sei, bislang jedoch keine Fortschritte erkennbar seien.

Fachbereichsleiter Neiteler erklärt hierzu, dass der betreffende Radweg eine spezifische Breite aufweise. Es sei geplant, den Radweg mittels einer Fräse zu bearbeiten. Die ursprünglich vorgesehene Fräse der beauftragten Firma sei jedoch zu breit für diesen Radweg, weshalb sich die Firma um eine kleinere Fräse bemüht habe. Zwischenzeitlich seien Bohrproben entnommen worden, da solche

kleinen Fräsen nur bei bestimmten Unterbaukonstruktionen einsetzbar seien. Die Firma habe mittlerweile zugesichert, die Arbeiten aufzunehmen, sofern es im Januar 2025 keinen Frost geben solle.

Ratsherr Stratmann fragt nach dem Stand der Sanierungsmaßnahmen an der Sporthalle Großer Kamp. Fachbereichsleiter Neiteler führt aus, dass die Versicherung die Freigabe für den neuen Hallenboden erteilt habe. Der Bodenbelag sei bestellt, und die Arbeiten befänden sich weiterhin im vorgesehenen Zeitplan. Der Sportunterricht könne voraussichtlich im März 2025 beziehungsweise im ersten Quartal 2025 wieder in der Sporthalle stattfinden.

Ratsherr Reinken erkundigt sich nach dem Sachstand zur Kamper Brücke. Fachbereichsleiter Neiteler erklärt, dass das beauftragte Ingenieurbüro die Verkehrssimulation abgeschlossen habe. Es sei vereinbart worden, in der zweiten Kalenderwoche 2025 einen Termin mit der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLSBV) im Rathaus abzuhalten, da es sich um Landes- beziehungsweise Bundesstraßen handle, sowie auch das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt sei involviert. Der Teilnehmerkreis solle zunächst bewusst klein gehalten werden, um zunächst die Position der NLSBV zu den Vorschlägen des Planungsbüros einzuholen. Der Termin sei von den Beteiligten bestätigt worden. Voraussichtlich könne nach Abschluss des Treffens Ende Januar 2025 weitere Informationen bereitgestellt werden.

### **TOP 15    Einwohnerfragestunde**

Auf die Nachfrage von Herrn Gehlenborg bezüglich der Zusammenarbeit mit der Firma Protein habe Erste Stadträtin Hamjediers darauf hingewiesen, dass die generelle Zusammenarbeit mit dieser Firma als zufriedenstellend bewertet werde. Allerdings sei dies nicht uneingeschränkt auf die Aufgabenstellung im Zusammenhang mit dem Projekt in Markhausen übertragbar. Dennoch sehe man keinen Grund, sich aus diesem Grund von der Firma zu trennen.

Diese Einschätzung werde vom Bürgermeister Stratmann ausdrücklich geteilt.

Die Sitzung des öffentlichen Teils wird um 19.35 Uhr beendet.